

## Es war gar nicht so einfach: das Trapez im Orionnebel

Dietmar Bannuscher

Nun hatte ich ja selbst zur Beobachtung der beiden Bedeckungssterne im Trapez zum Jahresende aufgerufen und konnte mich dieser Aufforderung somit nicht entziehen. Nach langer Zeit der Nicht-Beobachtung wollte ich doch dieses Ereignis, welches ich noch nie sah, erleben.

Am 30. Dezember bzw. am Morgen des 31. sollten V1016 Ori um 1.55 Uhr und um 6.17 Uhr BM Ori maximal verfinstert sein.

Der Dobson war schnell herausgestellt und 20.40 Uhr machte ich eine Probebeobachtung, um die Verhältnisse zu sehen sowie die Vergleichsterne festzulegen. Ab 22.30 Uhr begann ich dann mit der Beobachtung.

Rund alle 20 min schätzte ich sowohl V1016 und dann BM Ori gegenüber den gewählten Vergleichsternen (einmal den Trapez-Stern "A" und zwei unbekannte Sterne, deren Bezeichnung ich nicht herausfinden konnte, für mich hier B und C). Zeitweise waren sowohl V1016 und auch BM Ori sogar gleich hell.

Das Schätzen war nicht so einfach wie ich dachte, zu wenig Übung oder ein sehr flacher Verlauf im Rahmen der längeren Verfinsterung von V1016 Ori? Meine Beobachtungen konnte ich nur anhand der Stufenschätzmethode nach Argelander vornehmen. Sie fanden lediglich zwischen dem Trapez-Stern "A" und dem Vergleichstern B statt, immerhin waren für mein Auge zeitweise 10 Stufen zwischen beiden Vergleichsternen vorhanden. Der Vergleichstern C wurde gar nicht gebraucht, weil der Veränderliche immer irgendwie heller als B war.

Die Beobachtungen an BM Ori fanden ähnlich mühsam statt, nur zwischen Vergleichstern A und B.

Letztendlich ist die Lichtkurve von V1016 Ori sehr flach, der Abstieg aber deutlich und auch der Anstieg doch im Rahmen der durchgezogenen Linie erkennbar. Der durch den Kurvenzug ermittelte Zeitpunkt der Bedeckung kommt gemäß der Vorhersage zu früh, was sich nun auch überhaupt nicht mit dem (B-R)-Verlauf in der Lichtenknecker Database deckt. Somit wird die Beobachtung nicht wirklich verwertbar sein (Abb. 1).

Die Lichtkurve von BM Ori verlief noch flacher und wird hier gar nicht erst gezeigt, zumal es dann in der vorhergesagten Minimumszeit bereits dämmerte.

Was bleibt, ist ein tolles, zu lang entbehrtes Erlebnis in Form einer stundenlangen Beobachtung des Orionnebels inklusive Zeichnung, einer trotzdem schönen Veränderlichenbeobachtung (ohne Ergebnis) und einem prachtvollen violett (!) scheinendem R Leo als Nebenbeobachtung.

Ob ich diese Beobachtung zur gegebenen Zeit nochmals angehen würde, kann ich nicht sagen, für einen Einstieg nach einer langen Beobachtungspause gibt es einfachere und besser geeignete Veränderliche. Die Umgebung des Orionnebels ist aber unvergleichbar schöner anzuschauen und immer wieder einen Besuch wert.

V1016 Ori

30.12. | 31.12.2019 0<sup>h</sup> Minimum

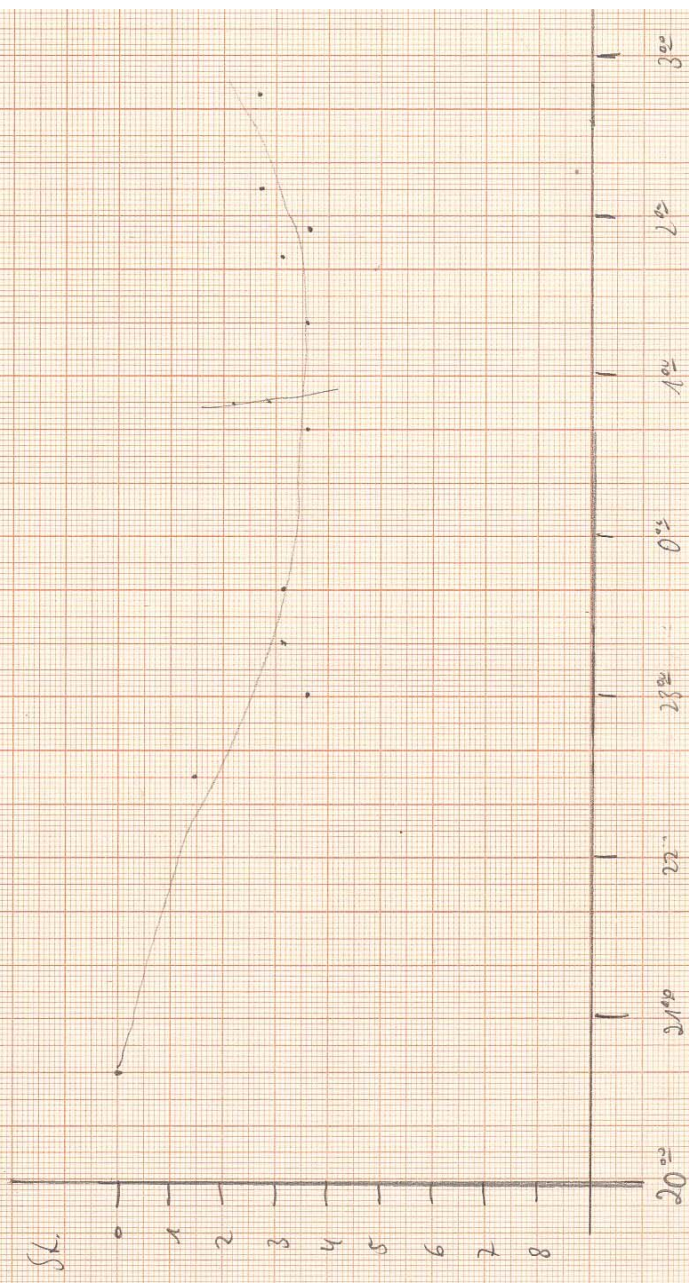


Abb. 1: Lichtkurve von V1016 Ori, beobachtet 30./31.12.2019